



**Rösberger
Heiligenhäuschen**
Wanderweg



W E G B E G L E I T E R



Dorfgemeinschaft Rösberg e. V.



Impressum:

Herausgeber:
Dorfgemeinschaft Rösberg e. V.
Maria Lang (Vors.)
Metternicher Straße 3 a, 53332 Bornheim-Rösberg
E-Mail: dorfgemeinschaft-roesberg@gmx.de

Texte:
Paul Krewer, Peter Tourné

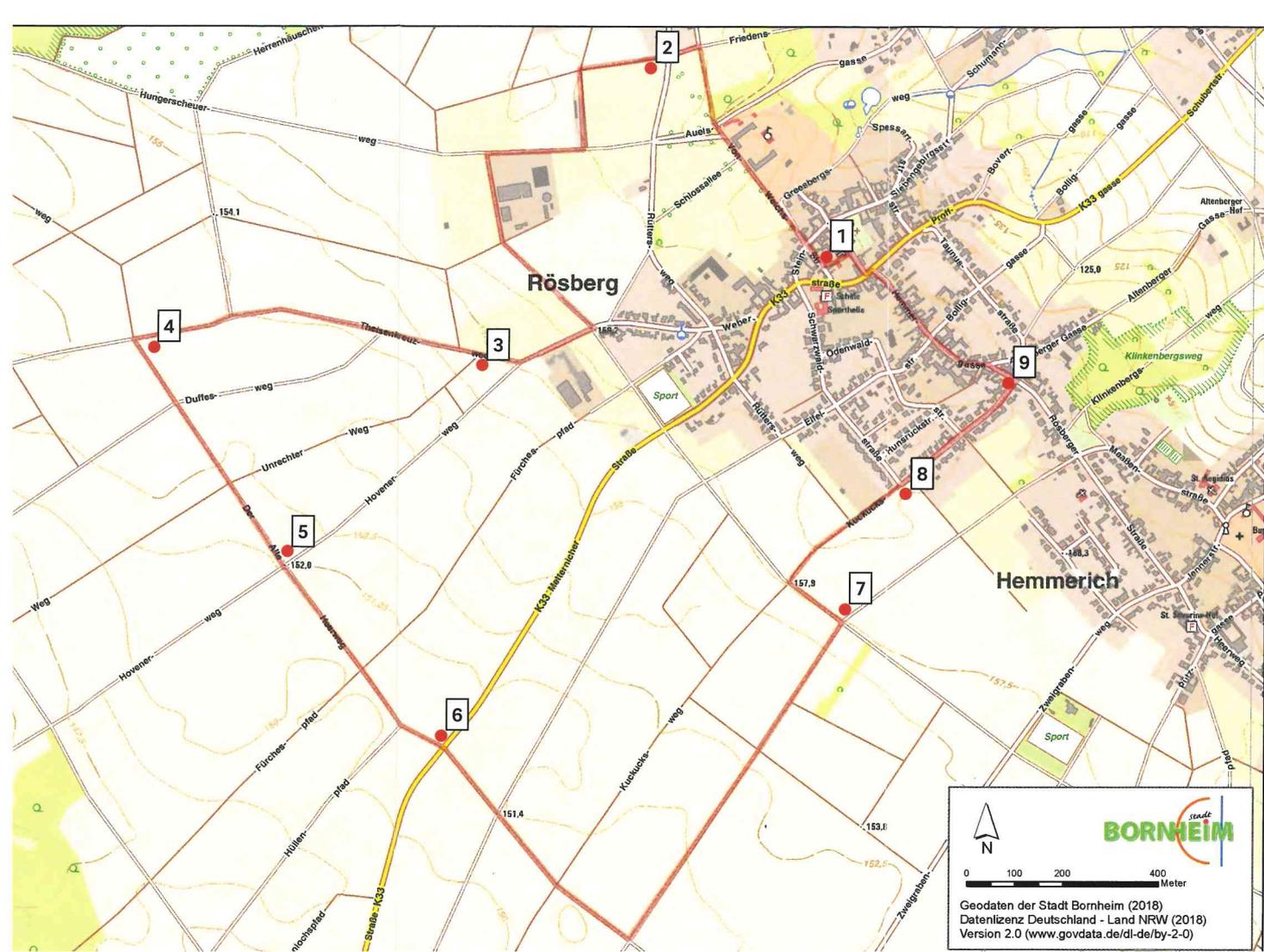
Layout, Druck und Fotos:
Druckerei Franz Paffenholz GmbH, Bornheim
www.druckerei-paffenholz.de

Quellen:
Denkmalliste (1981) Stadt Bornheim
Horst Bursch (1983): Aus der Heimatchronik
des Vorgebirgsdorfes Rösberg
Dorfgemeinschaft Rösberg (Hrsg.) (2017): Aus der Geschichte
des Vorgebirgsortes Rösberg
Zusammenstellung: Willi Hermann

Gefördert durch:

 **Kreissparkassenstiftung
für den Rhein-Sieg-Kreis**





- 1 Wanderweg
- 2 Rotes Kreuz am Kuckucksmaar
- 3 Heiligenhäuschen „Ecce Homo“
- 4 Heiligenhäuschen am Theisenkreuz
- 5 Hovener Kreuz
- 6 Donatus-Heiligenhäuschen
- 7 Mutter-Gottes-Heiligenhäuschen
- 8 Grenzkreuz
- 9 Grenzkreuz


 N


 0 100 200 400
 Meter


BORNHEIM

Geodaten der Stadt Bornheim (2018)
 Datenlizenz Deutschland - Land NRW (2018)
 Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Wegbeschreibung

- Start am Schebenkreuz / Kirche (Station 1).
- Vom alten Friedhof an der Kirche über die Von-Weichs-Straße an der Burg vorbei bis zum Friedensweg. Links ab zum Herrenkreuz (Station 2).
- Dann geradeaus Richtung Felder, links am Markushof vorbei über den Theisenkreuzweg zum Heiligenhäuschen „Ecce Homo“ (Station 3).
- Nun geradeaus bis zum Theisenkreuz (Station 4).
- Am Theisenkreuz links bis zum Hovener Kreuz (Station 5).
- Vom Hovener Kreuz Richtung Metternicher Straße bis zum Donatus-Heiligenhäuschen (Station 6).
- Vom Donatus-Heiligenhäuschen Metternicher Straße überqueren und ca. 400 m dem Weg folgen.
Dann links Richtung Hemmerich bis zum Roten Kreuz (Station 7).
- Vom Roten Kreuz links ca. 100 m, dann rechts Richtung Rösberg bis zur Marienkapelle (Station 8).
- Weiter geradeaus bis zum Grenzkreuz (Station 9).

Auf der Von-Weichs-Straße befinden Sie sich zugleich auf dem Heinrich-Böll-Weg, Römerkanal-Weg und Kappes-Weg.

Station 1

Auf dem Kirchhof der 1710 eingeweihten Pfarrkirche von Rösberg befindet sich das Schebenkreuz. Das 1844 gotisch gestal-



tete, gusseiserne Kreuz steht auf einem barocken Steinsockel, errichtet zum Andenken der „wohlachtbaren Jungfrau Margarethe Scheben“, deren Bruder Mathias Alois Scheben eine Stiftung zum Wohle der Armen an die Kirche vermacht hat. Die Stiftung wird heute von der Stadt Bornheim verwaltet. Ihr verdanken wir u. a. den Fußballplatz. Einige alte Grabsteine in den Begrenzungsmauern stammen noch aus kurfürstlicher Zeit, so die Grabplatte des Schöffen Heinr. Kleinscheffen.



Station 2

Das Herrenkreuz wurde 1757 von Freiherr Ferdinand Josef von Weichs und seiner Gemahlin Carolina von Velbrück-Granrath an der Ecke Rüttersweg / Friedensweg aufgestellt. Das 4,50 m hohe Trachytkreuz mit Dreipassenden stellt Christus als Sieger und Erlöser dar. Auf dem Sockel des Kreuzes ist das Allianzwappen der Familien von Weichs und von Velbrück-Granrath zu sehen (siehe auch das Wappen über dem Eingang zu Schloss Rösberg).



● Station 3

Das Heiligenhäuschen „Ecce Homo“ am Theisenkreuzweg wurde um 1735, wahrscheinlich aus Fenstersteinen der ehemaligen Rösberger Burg (heutiger Glockenturm der Markuskirche), auf einem Rechtecksockel aus Feldbrandziegeln errichtet. Diese Darstellung aus Muschelkalk ist die einzige im Vorgebirge, die den leidenden Christus „Ecce Homo – siehe welch ein Mensch“ zeigt.



● Station 4

Das Heiligenhäuschen am Theisenkreuz an der Wegkreuzung Theisenkreuzweg / Alter Heerweg wurde 1844 von Heinrich Kurth und seiner Frau Anna Maria Kurth, geb. Klein, errichtet. Die trauernde Madonna mit Kopftuch, eine Majolika-Plastik in weiß-bläulicher Färbung nach Delfter Art, steht in einem aus Ziegelsteinen und Natursteinen errichteten Häuschen. Vorher stand hier auf diesem Pilgerwegabschnitt eine Mutter-Gottes-Darstellung nach Kevelaer Art.



● Station 5

Das Hovener Kreuz an der Ecke Hovener Weg / Alter Heerweg wurde 1946 von der Rösberger Gemeinde aus Dankbarkeit errichtet, weil sie den Zweiten Weltkrieg relativ unbeschadet überstanden hatte. Das schwarze Basaltkreuz ersetzte zudem ein altes marodes Holzkreuz, welches von seinem früheren Standort entfernt worden war.



● Station 6

Das erstmals im Jahr 1787 an der Ecke Metternicher Straße / Alter Heerweg errichtete Donatus-Heiligenhäuschen mit Brustbild wurde zweimal, in den Jahren 1983 und 2017, durch Verkehrsunfälle in Trümmer gelegt. Das Häuschen soll 2018 wieder aufgebaut werden. Die lateinische Inschrift lautet übersetzt: „Vor Blitz und Unwetter durch Fürbitte des Hl. Donatus bewahre uns, oh Herr“. Damit ist der Hl. Donatus der zweite, der neben dem Patron Markus Rösberg sehr erfolgreich vor den Unbilden des Wetters bewahrt.



● Station 7

Das Rote Kreuz am Kuckucksmaar steht an der Ortsgrenze südöstlich von Hemmerich. Das jetzt schmiedeeiserne Kreuz auf kleinem Steinsockel ersetzt ein altes rotes Holzkreuz, welches vor der Flurbereinigung weiter in den Rösberger Feldern auf der alten Aachener Straße, dem alten Heer-, Handels- und Wallfahrtsweg, stand. Das gusseiserne ehemalige Grabkreuz wurde in der Areamberger oder Sayner Hütte um 1890 gefertigt.



● Station 8

Das Mutter-Gottes-Heilighäuschen, auch Maienkönigin-Kapelle genannt, wurde 1891 gestiftet von Sibilla Esser und Peter Hubert Greven. An diesem stillen Ort unter den Linden an der Verlängerung des Kuckucksweges versammelten sich während des Zweiten Weltkriegs an jedem Sonntag Rösberger Frauen, um für eine glückliche Heimkehr der Männer zu beten. Jedes Jahr im Mai zieht eine von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) organisierte Prozession von der Kirche zu der kleinen Kapelle, in der sich eine farbig gefasste Holzfigur der Mutter Gottes befindet.



● Station 9

Das Grenzkreuz an der Ecke Kuckucksweg / Hemmergasse markierte als Scheidstein die Grenze zwischen den „Herrlichkeiten“ Rösberg und Hemmerich. Die Reste eines Steinkreuzes wurden bei der Restaurierung 2005 auf Werksteinschicht aufgemauert. Das aus Trachyt gehauene Kreuz wurde um 1600 vom Waldorfer Vogt Pier (Peter) Hüisch errichtet (siehe Inschrift auf der Rückseite des Kreuzes).

